

## Pressemitteilung

14. September 2022

Fragen an... Dr. Michael Baehr

### Tag der Patientensicherheit: Sichere Medikation

Jeder Mensch benötigt im Laufe seines Lebens Medikamente. Richtig dosiert und angewendet, können sie Erkrankungen behandeln oder vorbeugen – falsch dosiert, angewendet oder überwacht können sie erhebliche Schäden oder Wechselwirkungen verursachen. Anlässlich des Welttags der Patientensicherheit mit dem Schwerpunkt „Sichere Medikation“ am 17. September beantwortet Dr. Michael Baehr, Leiter der Klinikapotheke des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE), Fragen zum Thema Medikamentensicherheit.

#### In welchem Zusammenhang stehen Patientensicherheit und Medikation?

**Dr. Michael Baehr:** Die Wirksamkeit und Sicherheit von Arzneimitteln werden in klinischen Studien vor der Zulassung detailliert geprüft. Bei der Verordnung wägen Ärzt:innen die gewünschte Wirkung gegen mögliche Nebenwirkungen ab, die auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch auftreten können. Es kommt aber immer wieder zu Medikationsfehlern, also Situationen, in denen vom bestimmungsgemäßen Gebrauch abgewichen wird. Diese können bei der Verordnung, bei der Abgabe durch die Apotheke oder bei Einnahme durch die Patient:innen selbst passieren. Nicht alle Medikationsfehler sind schwerwiegend, allerdings gehen ca. 200.000 Krankenhauseinweisungen jährlich auf Medikationsfehler zurück.

#### Wie können Medikationsfehler verhindert werden?

**Dr. Michael Baehr:** Auch in Krankenhäusern passieren Medikationsfehler, zum Beispiel, weil der Versorgungsprozess noch analog, also auf Papier, organisiert wird. Aus Studien wissen wir, dass zum Beispiel beim manuellen Sortieren von Medikamenten ohne digitale Unterstützung eine Fehlerquote von vier Prozent entsteht. Daher haben wir im UKE bereits vor mehr als 10 Jahren einen komplett digitalen Medikationsprozess eingeführt, der als Closed Loop Medication Management bezeichnet wird.

#### Was ist das Closed Loop Medication Management?

**Dr. Michael Baehr:** Das Closed Loop Medication Management bezeichnet ein anerkanntes Verfahren, um das Risiko für Medikationsfehler zu minimieren. Digitalisierung spielt in der

Klinikapotheke des UKE eine zentrale Rolle. Die elektronischen Verordnungen der Ärzt:innen werden durch Stationsapotheker:innen validiert, die Arzneimittel werden im sogenannten Unit Dose System automatisch in kleine Einheiten verpackt und mit den wichtigsten Daten (Patient:innenname, Einnahmezeitpunkt und –dauer, Wirkstoffe) versehen. Die Dokumentation der Gabe erfolgt abschließend ebenso im elektronischen System. Die Fehlerquote in diesem vollautomatisierten System liegt nahezu bei null.

#### Wie ist der Prozess der Arzneimittelverschreibung bis hin zum Patient:innenbett?

**Dr. Michael Baehr:** Die Ärzt:innen verschreiben Medikamente elektronisch, bereits hier gibt das System Hinweise auf mögliche unerwünschte Wirkungen. Jede neue Verschreibung wird anschließend von Stationsapotheker:innen geprüft und erst dann im elektronischen System freigegeben. Die Daten werden dann an Verpackungsmaschinen und Kommissionieranlagen weitergeleitet, patientenbezogen verpackt und zur ersten Abendgabe auf die Stationen geliefert. Hier angekommen wird die Lieferung mit der Verordnung abgeglichen, die Einnahme überwacht und dokumentiert. Unsere Stationsapotheker:innen geben Ärzt:innen in der Woche mehr als 1.300 Hinweise zur Optimierung der Therapie. Gemeinsam mit den anderen Kolleg:innen der Apotheke sorgt es dafür, dass die Arzneimitteltherapie von ca. 1.700 Patient:innen auf 83 Stationen fehlerfrei abläuft. Jeden Tag verlassen ca. 15.000 Unit Doses die Apotheke.

#### In welche Richtung werden sich Klinikapotheken in Zukunft entwickeln?

**Dr. Michael Baehr:** Als universitäre Klinikapotheke sind wir in die Forschung eingebunden, derzeit unterstützen wir etwa 130 klinische Prüfungen und forschen selbst im Bereich der Arzneimitteltherapiesicherheit sowie zum Thema Digitalisierung und Automation. Alle Projekte haben eins gemeinsam: Wir wollen die Therapie unserer Patient:innen weiter optimieren und eine bestmögliche Arzneimitteltherapiesicherheit erzielen. Ein Forschungsschwerpunkt ist der 3D-Druck von Arzneimitteln. In einem von der Europäischen Union geförderten Forschungsprojekt untersuchen wir die Möglichkeit, den 3D-Druck als alternatives Fertigungsverfahren in unser Closed Loop Medication Management einzubinden.

#### Kontakt für Rückfragen

Dr. Michael Baehr  
Leiter der Klinikapotheke  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)  
Martinistraße 52  
20246 Hamburg  
Telefon: 040 7410- 52086  
[baehr@uke.de](mailto:baehr@uke.de)

#### Kontakt Pressestelle

Stefanie Gerling

Unternehmenskommunikation  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)  
Martinistraße 52  
20246 Hamburg  
Telefon: 040 7410-54105  
[s.gerling@uke.de](mailto:s.gerling@uke.de)

#### Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Das 1889 gegründete Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) ist eine der modernsten Kliniken Europas und mit rund 14.400 Mitarbeitenden einer der größten Arbeitgeber in Hamburg. Pro Jahr werden im UKE rund 497.000 Patient:innen versorgt, 90.000 davon stationär und 407.000 ambulant. Zu den Forschungsschwerpunkten des UKE gehören die Neurowissenschaften, die Herz-Kreislauf-Forschung, die Versorgungsforschung, die Onkologie sowie Infektionen und Entzündungen. Über die Medizinische Fakultät bildet das UKE rund 3.400 Mediziner:innen, Zahnmediziner:innen und Hebammen aus.

Wissen – Forschen – Heilen durch vernetzte Kompetenz: Das UKE. | [www.uke.de](http://www.uke.de)

Wenn Sie aus unserem Presseverteiler entfernt werden möchten, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an [presse@uke.de](mailto:presse@uke.de).  
Informationen zum Datenschutz finden Sie [hier](#).

